

Predigtserie «Schätze des AT»

Datum: 21.09.2025

Thema: Götzen im modernen Kleid

Text: 2. Mose 32,1-8

Predigt: Godi Sagmeister



Predigtgedanke

Es ist entscheidend, was das Zentrum unseres Lebens einnimmt. Denn was in unserem Leben im Zentrum steht, entscheidet darüber, welche Werte uns leiten, wofür wir uns einsetzen und kämpfen, wer oder was uns Halt und Hoffnung gibt, wem oder was wir dienen, wen oder was wir anbeten und letztlich wo wir die Ewigkeit verbringen. Was sich im Zentrum unseres Lebens befindet, ist entscheidend. Was das ist, kann man immer wieder erkennen, wenn wir in Krisen stecken, unter Druck kommen, Geduld brauchen, Träume platzen, Wünsche nicht in Erfüllung gehen oder Gebete nicht erhört werden. Es zeigt sich gerade in den Zeiten, in denen unser Glaube geprüft wird. Für das Volk Israel war am Berg Sinai ein solcher Moment.

Gott hatte Abraham erwählt, ein Segensträger zu werden, um die Geschichte der Menschheit von einer Unheils- in eine Heilsgeschichte zu verwandeln. Aus Abraham war das verheißene Volk entstanden, das sich Gott erwählt hatte, um die Welt darauf hinzuweisen, von welchem Gott das Heil ausgeht (Jesaja 49,6). Am Berg Sinai hatte Gott mit diesem Volk einen Bund geschlossen, und wozu sich das Volk verpflichtet hatte, steht in den Zehn Geboten (2. Mose 34,28). Das erste Gebot lautet, dass sie sich keine anderen Götter machen und nur Gott allein anbeten sollen (5. Mose 5,6–9). Doch kurz nach diesem Bundesschluss wurde das Volk durch die Abwesenheit von Mose auf die Probe gestellt (2. Mose 32,1–8). Und das Erste, was sie in dieser Situation taten, war, sich ein Götzenbild zu formen und es anzubeten. Damit wurde sichtbar, was im Zentrum ihres Herzens stand: der Wunsch nach Kraft und Macht, Wohlergehen und Fruchtbarkeit, Reichtum und Bedeutung. Von diesen drei Herzenswünschen war das goldene Kalb ein Abbild. Mit diesem Abbild gaben sie diesen Herzenswünschen Bedeutung. Denn erst durch Anbetung werden Abbilder und Götzen lebendig und erhalten Macht.

Die Menschen damals waren nicht dumm und wussten, dass der Stier nur ein Bild und nicht lebendig war – so wie es die Bibel sagt (Jesaja 44,9-10). Abbilder und Götzen sind tot, solange wir sie nicht verehren. Sie erhalten ihre Kraft erst dadurch, dass wir sie anbeten. Aber der lebendige Gott ist immer mächtig und herrlich, auch wenn er nicht angebetet wird. Ihn musst du mit deiner Anbetung nicht zum Leben erwecken. Aber wenn du ihn nicht anbetest, musst du mit deinem Leben einen toten Götzen zum Leben erwecken. Dazu schafften sich Menschen einen Gott-Ersatz. Denn Götzen sind ein Gott-Ersatz. Das Volk hatte sich mit dem Stierbild einen solchen Ersatz für Gott geschaffen, den sie sehen, anfassen und feiern konnten (Vers 4). Aber Götzen sind ein schlechter Ersatz für Gott! Denn Götzen lieben dich nicht. Sie sind auch nicht bereit, sich für dich zu opfern. Trotzdem gibt es Gründe, warum Menschen Götzen verehren. Ein starker Grund ist, dass Götzen unser Verlangen stillen, das, was wir anbeten, zu sehen, zu berühren, zu feiern. Und das konnte das Volk Israel: Sie konnten ihren Ersatz-Gott berühren und feiern, und das taten sie ausgiebig (Vers 17).

Das Volk Israel feierte ein ausgelassenes Fest, und ihr Gott-Ersatz gab ihnen ein gutes Gefühl. Und das ist, was Götzen uns geben: ein gutes Gefühl. Götzen vermitteln uns das Gefühl, dass wir sie kontrollieren können. Sie wirken jederzeit verfügbar und wir können sie uns so gestalten, wie es uns gefällt. Diese scheinbare Kontrolle vermittelt uns das Gefühl von Sicherheit. So leben viele Menschen mit dem Gefühl, dass Ansehen, Geld und Macht ihnen Sicherheit bietet. Götzen

verleihen uns auch das Gefühl, von Bedeutung und Wert zu sein. Denn wer beeindruckende Götzen machen kann, der muss jemand sein! Mit diesem Gefühl geht der Eindruck einher, erlöst zu sein von Bedeutungslosigkeit und Wertlosigkeit.

Von Götzen und Ersatz-Göttern geht bis heute die Aura aus, dass sie uns erlösen können. Aber genau das Gegenteil ist der Fall: Sie knechten dich und verlangen Opfer (z.B. Familie für Karriere, Gesundheit für Attraktivität, usw.). Sie nutzen deine Gutgläubigkeit aus, erniedrigen dich, versprechen dir alles und halten nichts. Götzen kennen keine Treue und kein Mitgefühl. Sie sind unerbittlich und haben nie genug. Du musst ihnen dienen und sie mit deiner ganzen Leidenschaft, Energie und Kraft zum Leben erwecken.

Götzen sind ein schlechter Ersatz für den lebendigen Gott. Trotzdem beten wir sie an, denn wir Menschen haben das Bedürfnis, jemanden anzubeten. Dieses Bedürfnis ist uns von Gott ins Herz gelegt, denn es ist unsere Bestimmung, dass alle unsere Sehnsüchte und Bedürfnisse darin gestillt werden, dass wir ihn anbeten. Aber wenn wir es nicht tun, dann suchen wir uns einen Ersatz, den wir anbeten können – und das muss kein Stierbild sein. Es kann alles sein, das den Platz von Gott in unserem Leben einnimmt. So kann letztlich alles ein Götze sein, das ein Ersatz für Gott in unserem Leben und Herzen ist. Dabei sind die schlimmsten Götzen, die die im frommen Kleid daherkommen. Um einen solchen Götzen ging es auch am Berg Sinai. Aaron sagte dem Volk nicht, dass sie jetzt einen anderen Gott anbeten sollten. Er sagte ihnen: „Das ist euer Gott, der euch aus Ägypten herausgeführt hat.“ Danach forderte er sie auf, ein Fest des Herrn zu feiern (Vers 5). Bei diesem Fest opferten sie Dank- und Brandopfer. Dabei taten sie vieles von dem, was Gott ihnen geboten hatte. Aber was sie taten, war Götzendienst mit religiösem Anstrich. Diesen religiösen Götzendienst gab es in der Geschichte von Gottes Volk immer wieder: z.B. den Tempel als Garantie, dass Jerusalem nicht eingenommen werden konnte (Jeremia 7,4), Gesetzestreue, die Züge von Gott-Ersatz annahm. Diesen Götzendienst mit religiösem Anstrich gab es auch in der Kirchengeschichte immer wieder – bis heute: Reliquien im Mittelalter, Heiligenverehrung in der katholischen Kirche, das Wohlstandsevangelium, die Verehrung von charismatischen Leitern und Rednern. Götzendienst kommt nicht selten in frommem Kleid daher – er ist auch in christlichen Kreisen viel verbreiteter, als wir denken.

Es gibt so vieles, das den Platz im Zentrum unseres Lebens und Herzens einnehmen will. Wir beten manchmal Dinge an, ohne es zu merken. Aber der Platz im Zentrum gehört Gott, und nur er will angebetet werden. Und das will er nicht etwa, weil er egozentrisch wäre, Anbetung nötig hätte, sich einsam fühlt, unsicher wäre oder durch unsere Anbetung zum Leben erweckt werden müsste. Er tut es, weil er uns liebt, das Beste für uns will und damit wir das erfüllte Leben finden, zu dem er uns geschaffen hat. Er tut es, damit wir nicht falschen Versprechen aufsitzen, Lügen auf den Leim gehen, Dingen nachjagen, die unsere Sehnsüchte nicht stillen können, von falschen Werten geprägt werden oder im Unglück und in Knechtschaft enden.

Darum hat er seinem Volk und uns sein Wort gegeben, das uns aufdecken soll, was passiert, wenn wir uns einen Gott-Ersatz schaffen. Das war der Grund, warum er sein Volk durch die Propheten immer wieder vor Götzendienst gewarnt hat. Darum ist Jesus so energisch gegen den Götzendienst mit religiösem Anstrich vorgegangen. Darum deckt der Heilige Geist uns immer wieder auf, welche Dinge in unserem Leben den Platz einnehmen wollen, der Gott zusteht.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Wurde dir auch schon durch Krisen oder schwierige Momente bewusst, was dir wichtig ist? Was war das?
- Was sind für dich in unserer Gesellschaft Abbilder für das, was sich die Menschen wünschen?
- Was würdest du als moderne Götzen bezeichnen?
- Wodurch erhalten Götzen Macht? Wie erlebst du das?
- Woran erkennt man, dass Menschen ihre Götzen zum Leben erwecken müssen?
- Wie wichtig ist es dir Gott zu erleben und zu erfahren?
- Kennst du den Wunsch, Gott sehen zu können?
- Warum glaubst du, beten Menschen Götzen an?
- Was für ein Gefühl können moderne Götzen vermitteln? Gibt es davon Emotionen, die du auch gerne hättest?
- Welche negativen Auswirkungen können Götzen auf unser Leben haben?
- Hast du schon erlebt, dass Götzen negativen Einfluss auf dein Leben hatten?
- Kennst du Götzen, die im frommen Kleid daherkommen? Welche sind das für dich?
- Wie schützt du dich vor Götzendienst?
-
- Fragen, um sich selbst zu prüfen:
 - Worum kreisen meine Gedanken?
 - Wohin geht meine Zeit?
 - Wohin geht mein Geld? Hobby
 - Wohin geht meine Energie?
 - Wofür bringe ich am meisten Opfer?
 - Ohne was glaubst du nicht leben zu können?
 - Wovor fürchtest du dich am meisten?
 - Was ärgert dich am meisten?
 - Was gibt dir Wohlbefinden?
 - Was wünsche ich mir mehr als alles andere?
 - Was möchte ich kontrollieren?
 - Was gibt dir Sicherheit?
 - Was gibt dir Selbstwert?